

Elbeblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Königl. Gerichtsämter Riesa und Strehla,
sowie des Stadtraths zu Riesa und Stadtgemeinderaths zu Strehla.

Druck und Verlag von G. Ponsong in Riesa. Verantwortlicher Redacteur: E. Wader in Riesa.

N^o 4.

Dienstag, den 8. Januar 1878.

31. Jahrg.

Erscheint in Riesa wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Post-Anstalten, die Expeditionen in Riesa und Strehla (C. Schön), sowie alle Boten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgedehnten Leserkreise eine wirksame Veröffentlichung finden, erbitten wir uns bis Tags vorher Vormittags 10 Uhr. — Insertionsbeträge von unbekanntem auswärtigen Auftraggebern werden, wenn dieselben nicht in Postmarken beilegen, per Postvorschuß erhoben.

Nachbestellungen

für das I. Quartal 1878 zum Preise von 1 Mark 25 Pfg.

nehmen sämtliche kaiserl. Postanstalten, Landbriefträger, die Expeditionen in Riesa und Strehla (C. Schön), sowie unsere Boten entgegen.
Die Expedition.

Bekanntmachung,

die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Recrutirungs-Stammrolle aufs Jahr 1878 betr.

Die in den Städten, und Landgemeinden des hiesigen Aushebungsbezirks dauernd aufhältigen Militärpflichtigen des deutschen Reiches, welche entweder im Jahre 1858 geboren, oder früher zurückgestellt und daher wieder gestell-

werden hiermit aufgefordert, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Nachteile sich in der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar d. J.,

bei Eintragung in die Recrutirungs-Stammrolle bei dem Stadtrathe oder Gemeindevorstande ihres Aufenthaltsortes gehörig anzumelden. Sind dergleichen Militärpflichtige von dem Orte, wo sie sich zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (Reisende, Seelente u.) so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Unter dauerndem Aufenthalt ist der Ort zu verstehen, indem die Militärpflichtigen als Gewerbs- oder Wirthschaftsgehilfen, Schüler, Fabrikarbeiter oder Dienstboten u. s. sich befinden.

Die Stadträthe und Gemeindevorstände wollen die Meldepflichtigen in ortsüblicher, sicherer Weise zur Anmeldung noch besonders auffordern bez. dazu ausdrücklich anhalten, und bezüglich des Eintrags in die Stammrolle Folgendes beachten:

- Die Bezirkszugehörigkeit der Geburts- und Aufenthaltsorte ist nach Maßgabe der Bezirkseinteilung für das deutsche Reich, Anlage I zu § 1 der Ertrag-Ordnung — S. 119 des Gesetz- und Verordnungsblattes 1876 — für Sachsen nach den Amtshauptmannschaften nicht nach den Kreishauptmannschaften, anzugeben,
- nicht bloß die gegenwärtige Beschäftigung ist einzutragen, sondern auch die etwa früher erlernte Profession,
- die Vormünder der Gestellpflichtigen sind in Rubrik 6 a namentlich einzutragen, und der Stand des Vaters ist anzugeben, auch wenn letzterer gestorben ist und in der Geburtsliste nur Hausgenosse oder Hausbesitzer, Einwohner u. s. steht,
- die Bestrafung eines Militärpflichtigen oder eingeleitete Unterjuchung ist unter der dazu bestimmten Rubrik „Bemerkungen“ sorgfältig anzugeben,
- zweifelhafte Angaben sind nicht mit Tinte einzutragen, die betreffende Rubrik ist entweder leer zu lassen, oder mit Bleistift auszufüllen.

Die ausgefüllten Stammrollen mit den zugehörigen Geburtslisten, Geburts- und Loosungsscheinen, sind

bis 15. Februar dieses Jahres

von den Gemeindevorständen, wenn möglich persönlich, einzureichen.

Die zum einjährig Freiwilligen dienst Berechtigten haben sich, sofern sie nicht bereits vorher zum activen Dienst eingetreten sind, bei der Ertrag-Commission ihres Gestellungs- (Aufenthalts-) Ortes schriftlich oder mündlich zu melden und unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

Großenhain, am 2. Januar 1878.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.
Pechmann.

Bekanntmachung, die Anmeldung zur Stammrolle betreffend.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen in § 23 der Verordnung vom 28. Sept. 1875 werden alle im Jahre 1858 geborenen Militärpflichtigen, welche in Strehla geboren sind, hier wohnen oder ihr gesetzliches Domicil hier haben, sowie alle bei früheren Musterungen zurückgestellten Militärpflichtigen aufgefordert, sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar d. J., bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen, auf dem Rathhause zur Stammrolle sich anzumelden und dabei Geburtschein bez. Loosungsschein mitzubringen.

Im Falle der Abwesenheit hat die Anmeldung durch die Eltern, Vormünder, Lehr- oder Brodherren der Militärpflichtigen zu geschehen.

Aufenthaltsveränderungen nach geschehener Anmeldung zur Stammrolle sind ebenfalls bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe bei uns anzumelden.

Strehla, am 3. Januar 1878.

Der Stadtgemeinderath.
Schreiber, Brgrmr.

Bekanntmachung.

Nach § 1 der Ausführungsverordnung zu dem Gesetze, die allgemeine Einführung einer Hundesteuer betreffend, vom 18. August 1868, ist im Monat Januar jeden Jahres eine genaue Aufzeichnung sämtlicher steuerpflichtigen Hunde vorzunehmen und ist hierbei der 10. Januar als Normaltag festgesetzt worden.

Sämtliche Gemeindevorstände des hiesigen Verwaltungsbezirks erhalten deshalb hiermit Anweisung, der gedachten Aufzeichnung sich zu unterziehen und sodann in der Zeit vom 11. bis spätestens 27. dieses Monats unter Ueberreichung der aufgenommenen Verzeichnisse und gegen Erlegung der gesetzlichen Gebühren die Hundesteuermarken für das laufende Jahr an Ganzleistelle alhier in Empfang zu nehmen.

Großenhain, am 2. Januar 1878.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.
Pechmann.

Bekanntmachung.

Die Lehrer, welche die Anzeigen über die konf. Verhältnisse Schema B 1 und B 2 noch nicht eingereicht haben, werden hierdurch erinnert, dies umgehend zu thun.

Großenhain, 5. Januar 1878.

Der Königl. Bezirks-Schulinspector.
Wigand.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Dresden, 4. Januar.

Auch heute hielten beide Kammern öffentliche Sitzung ab. Die Erste Kammer, deren Sitzung die Staatsminister v. Rostig-Wallwitz und v. Könneritz und der Königl. Regierungskommissar Geh. Rath v. Jahn, geh. Finanzrath Meusel und die Regierungsräthe Peholdt und Freiesleben beiwohnten, bewilligte auf Vorschlag der zweiten Deputation (Referent: Se. Königl. Hoheit Prinz Georg) die Nachträge zum Staatsbudget and dem Finanzgesetze auf die Jahre 1876 und 1877 in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer, wobei sich nur zu Pos. 28 (Landes-, Heil-, Straf- und Versorgungsanstalten) eine kurze Debatte entspann, an welcher sich Reinhold und der Königl. Regierungskommissar Geh. Rath v. Jahn betheiligten. Die Kammer bewilligte ferner einstimmig und ohne Debatte auf Antrag derselben Deputation (Referent: v. d. Planitz) Abtheilung B des Ausgabebudgets, Gesamtmünzministerium nebst Debetenzen betreffend, gleichfalls in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer gefassten Beschlüsse, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, der nächsten Ständeversammlung eine Vorlage, die gesetzliche Bestimmung der Wirksamkeit der Oberrechnungskammer und deren Verantwortlichkeit insbesondere auch den Ständen gegenüber zugehen zu lassen, einstimmig ab.

Die Zweite Kammer bewilligte nach kurzer Discussion Abth. E des Ausgabebudgets, Departement der Finanzen betreffend, mit einigen von der Finanzdeputation beantragten kleinen Abstrichen, und überwies sodann Petitionen, Nichtaufhebung der Gerichtsämter bez. Gertr. rg von Amtsrathen in Grohburg, Oberwiesenthal und Pausa betreffend, der Staatsregierung zur Kenntnignahme.

5. Jan. Die Zweite Kammer verwies in ihrer heutigen Sitzung nach kurzer Discussion einen Antrag der Abgg. Kademann und v. Ehrenstein — dahin gehend, die Staatsregierung zu ersuchen, die sämtlichen vorhandenen Gerichtsämter, einschließlich derjenigen unter ihnen, deren Aufhebung nach dem vorläufig aufgestellten Plane der Regierung in Aussicht genommen oder in Frage gestellt ist, bis auf Weiteres fortbestehen zu lassen, und seiner Zeit in Amtsgerichte umzuwandeln, der Aufhebung des einen oder andern derselben aber erst dann zu verschreiten, wenn sich aus den seit Einweisung der deutschen Reichsjustizverfassung zu gewinnenden, nicht vor Ablauf von 2 Jahren zum Abschluß zu bringenden Erfahrungen die Entbehrlichkeit desselben herausstellen sollte — an die Gesetzgebungsdeputation, und ließ alsdann vier Petitionen des Lackfabrikanten Diez in Leipzig auf sich beruhen.

Se. Maj. der König begab sich am 5. d. früh 7 Uhr mittelst Extrazuges in Begleitung mehrerer hervorragender Persönlichkeiten, einer Einladung des Rittergutsbesizers v. Schönberg folgend, nach Vormitz bei Dschag zur Fasanenjagd. Wegen eines Defectes an den inneren Theilen der Maschine mußte in Köhschenbroda ein Aufenthalt von 15 Minuten genommen werden. Die v. Schönberg'sche Fasanenjagd gilt als eine der besten in Sachsen. Auch beim Rittergutsbesitzer Günther wurden auf Saalhausener Revier bei der diesmaligen Fasanenjagd am Sylvestertage 124 Hähne geschossen.

Berlin, 3. Jan. Die „Provinzial-Correspondenz“ berichtet heute u. A. über den Neujahrs-Empfang bei dem Kaiser. Bei Erwähnung des Gratulations-Empfanges der Staatsminister schreibt das halbamtliche Organ: „Der Kaiser gab, nachdem er die Minister in gewohnter Huld begrüßt hatte, der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck, daß das neue Jahr eine friedliche Entwicklung nach Außen, wie im Innern bringen werde.“ Ferner wird über den Neujahrs-Empfang bei dem Kaiser nachträglich bekannt, daß die übliche offizielle Ansprache der Generale auf Wunsch des Monarchen fortgefallen ist, weil dem Kaiser die Erinnerung an den heimgegangenen Feldmarschall Grafen v. Wrangel, den langjährigen Sprecher der Generalität, zu schmerzlich war. Der Kaiser selbst begrüßte die Glückwünschenden in der bereits berichteten Weise.

Man schreibt der „Nat.-Ztg.“: „Dem Bundesrath werden in der Kürze zwei auf die Gewerbeordnung bezügliche Gesetzentwürfe vorgelegt werden. Der erste dieser Entwürfe, welcher den Titel VII der Gewerbeordnung zu ersetzen bestimmt ist, regelt die Verhältnisse der gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Schülfer, Lehrlinge und Fabrikarbeiter) zu den Arbeitgebern; er behandelt insbesondere, mit Rücksicht auf die in der vorigen Reichstagsession laut gewordenen Wünsche, das Bezahlungsverhältnis und die Frage der Arbeitsdauer. Auch die Vorschriften der Gewerbeordnung über die Kinderarbeit in den Fabriken werden theil-

weise abgeändert. Während sich dieser Entwurf vorzugsweise auf dem Gebiete des materiellen Rechts bewegt, hat der zweite Entwurf die Behandlung der aus dem Arbeitsverhältnis entspringenden Streitigkeiten zum Gegenstande; er enthält in Ausführung des § 108 der Gewerbeordnung Bestimmungen über die Errichtung von Gewerbe-Gerichten und über das Verfahren vor denselben.“

Stuttgart, 5. Januar. Der commandirende General des XIII. (Königl. württemb.) Armeecorps, General der Infanterie v. Schwarzkoppen, ist heute früh hieselbst gestorben.

Frankreich. Paris, 4. Jan. Dem Vernehmen nach sind vom General Ducrot, Oberbefehlshaber des Armeecorps von Bourges, Erklärungen über seinen wiederholten Aufenthalt in Paris vom 7. November bis 13. December verlangt worden. Der Marschall Mac Mahon soll es höchst ungera sehen, daß man von diesem General Aufschlüsse verlangt; wenn derselbe sich aber nicht vollständig rechtfertigt, so wird man ihn schwerlich in seinem Commando erhalten können. — Die Königin Isabella hat einen Brief voll heftigster Beschimpfungen und Ausfälle an ihren Sohn Alfonso anlässlich der letzten Maßnahmen gegen Don Carlos geschrieben.

Italien. Rom, 3. Januar. Laut einem Telegramm der „Polit. Corr.“ ist der Papst gestern unter den Symptomen einer leichten Erkältung erkrankt — Gambetta ist heute Nachmittag nach Nizza abgereist, nachdem derselbe heute Vormittag vom Könige empfangen worden war. Der Minister Depretis gab zu Ehren Gambetta's ein Dejeuner. Ebenso hatte gestern der französische Botschafter Marquis v. Noailles, zu Ehren Gambetta's ein Diner veranstaltet.

England. London, 1. Jan. Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich, begleitet von Sr. k. k. Hoheit dem Erzherzog Kronprinzen Rudolf, kam gestern Abend hier an. Ihre Majestät traf mit Extrazug in der Victoria Station ein, wo dieselbe von der Kaiserin Eugenie und dem Prinzen Napoleon, der Königin von Neapel und dem Grafen Larisch begrüßt ward. Graf Deust machte in Claridge's Hotel seine Aufwartung. Heute Mittag reiste Ihre Majestät die Kaiserin mit Gefolge nach Colthistbrooke bei Northampton. Am Morgen machten die Botschafter der Türkei und Frankreichs, letzterer in Begleitung seiner Gemahlin, und die Gesandten Brasiliens, Schwedens, der Niederlande und Chinas der hohen Frau ihre Aufwartung. (Der deutsche Botschafter verweilt in Knowsley.) Die Kaiserin besuchte während ihres kurzen Aufenthalts in London eine Kinderverpflegungsanstalt der barmherzigen Schwestern. Der Kronprinz Rudolf mit Gefolge blieb in London zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten.

Vom Kriegsschauplatz.

„Die Operationen der Russen südlich des Balkans“ gewinnen mit jedem von russischer Seite anlangenden Telegramme an Interesse. Die vorliegenden amtlichen Nachrichten ergeben, daß die Operationen gegen Sofia schnell und ganz in Flug gekommen sind, daß es Suleiman Pascha wohl nicht eben so schnell möglich sein wird, von Sofia eine Katastrophe abzuwenden, und daß, wenn nicht besonders ungünstige Witterungsverhältnisse das weitere Vordringen des kühnen Weitergenerals Gurto hemmen, das Westdetachment des russischen Heeres sehr bald die ihm zugefallene Aufgabe gelöst haben dürfte. Wind, Frost, Schnee und Eis haben die russischen Truppen nicht verhindern können, ein 5000 Fuß hohes Gebirge in dieser Jahreszeit und unter Betheiligung selbst von Cavallerie und Artillerie zu überschreiten.

Der „R. Mir“ erzählt, daß Osman Pascha Njasan, Abdul-Davud und Rahmed-Nadschi Tambow, Rahmed-Gunis und Suleiman Njasan zum Aufenthalt angewiesen werden wird. Die bei der Einnahme von Plewnazu Kriegsgefangenen gemachten Soldaten werden in verschiedenen Städten des Innern internirt. Seit dem 30. Decbr. sollen täglich 3200 Mann aus Bularest nach Rußland befördert werden. Die ein Telegramm der „Wln. Ztg.“ versichert, soll Rußland geneigt sein, vorerst durch die beiderseitigen Oberbefehlshaber in Europa und Asien militärische Verhandlungen über eine Waffenruhe führen zu lassen, die weiterhin zur Einleitung und Vorbereitung für directe Friedensverhandlungen dienen könnten. Die Bestätigung vorausgesetzt, glaubt man, die Türkei werde eine Waffenruhe auf Grund des gegenwärtigen militärischen Bestandes vorschlagen.

Sisomo, 1. Jan. Das Corps Gurto ist nur noch 3 Meilen von Sofia entfernt. General Dandeville wird die Operationen gegen Slatiga wieder aufnehmen. Auch das serbische Detachement, das Piro-

einnahm, hat sich gegen Sofia in Bewegung gesetzt. Auf Wunsch des Generals Tolleben werden im Commando der Kom-Armee mehrere Personaländerungen erfolgen.

Petersburg, 5. Jan. Am 3. d. nahmen unsere Truppen nach einem unbedeutendem Scharmützel Sofia ein.

Wien, 2. Jan. Telegramm des „N. W. Ztbl.“ aus Serajewo: Die bosnische Insurrection beginnt wieder lebhafter zu werden. Die türkischen Befestigungen bei Astowiga und Blatno sind von Insurgenten angegriffen worden. Die Rebits dritter Klasse sind einberufen worden.

Belgrad, 3. Jan. Die Serben haben Baribrod genommen. Details hierüber fehlen. Der Großfürst schickte 150 Georgorden zur Decorirung tapferer Officiere. Horvatovic wurde als der Erste ausgezeichnet wegen der Einnahme von Piro.

Vertilches und Sächsisches.

Niesa, 7. Jan. Im Monat November v. J. wurden in die hiesige Sparcasse in 202 Posten 22,393 Mk. 19 Pfg. eingezahlt und in 203 Posten 31,537 Mk. 13 Pfg. zurückgezahlt; in die Streblaer Sparcasse wurden 11,991 Mk. 20 Pfg. in 89 Posten eingezahlt und 4545 Mk. 88 Pfg. in 32 Posten zurückgezahlt.

Die Summe der im Jahre 1877 in der städtischen Frohnveste zu Meissen inhaftirt gewesene Personen hat die Zahl von 897 erreicht.

Ein eigenthümlicher Zufall hat sich am Neujahrstag in Buchholz bei Annaberg zugetragen. Raun hatten die Gloden ihre erste Mahnrufe im Jahre ertönen lassen, da zerbrach der Köppel der großen Glocke und gebot dem Weiterlauten Halt.

Vielleicht das älteste Ehepaar in Sachsen ist wohl demalen in Deberan. Dasselbe wurde 1812 in der Kirche daselbst getraut und sind beide Eheleute, obgleich in den dürftigen Verhältnissen lebend, noch immer rüstig. Der Name des Ehemannes ist Weber Häbner.

Leipzig, 3. Januar. Der gestern hier abgehaltene Samenmarkt war nicht zahlreich besetzt und besucht und es erhielten nur Blumenzüchtereien, die infolge ungünstiger Ernte rar waren, sowie allenfals noch Kraut und Zwiebeln höhere bez. die vorjährigen Preise.

Chemnitz, 3. Januar. In unserer Stadt treiben gegenwärtig wieder Falschmünzer ihr gefährliches Handwerk, und zwar haben dieselben silberne Fünfmark- und Thalerstücke in den Verkehr gebracht. Sonderbarerweise sind die Attentäter Frauenzimmer, von denen vier bereits der Polizei in die Hände gefallen sein sollen. Eines dieser Frauenzimmer ist bereits früher wegen Falschmünzerei bestraft worden.

Bermischtes.

* Grönland war früher ein warmes Land. Für diese Behauptung spricht unter Anderem die Entdeckung eines fossilen Waldes. Derselbe wurde unter dem 70. Grade nördl. Breite, d. h. in einer Region, deren mittlere Jahrestemperatur gegenwärtig — 6,3 Grade unterm Eispunkte liegt. Eine Menge Probefunde dieses Waldes sind nach England zur Untersuchung geschafft worden. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß dieser Wald einst vor so und so viel hunderttausend Jahren auf derselben Stelle gewachsen ist, wo man jetzt seine versteinerten Ueberreste unter Eis und Schnee in einer vegetationslosen Polarzone ausgegraben hat. Die Baumarten, welche man aus diesen Ueberresten erkannt hat, gedeihen jetzt nur noch bis 12 Grad südlicher, z. B. in Californien, Japan u. s. w. und üppige Farrenkräuter bedecken den Boden. Einen so großen Wald sich unterm heutigen Klima des 70. Breitengrades zu denken, macht einen wunderbaren Eindruck; welche Revolutionen muß die Erde durchgemacht haben, damit diese Veränderung Platz gegriffen.

Niederhausen. An die vollbesetzte Tafelrunde einer hiesigen Wirthsstube trat neulich ein bettelndes Individuum: „Wenn ich bitten dürft, meine Herren, für einen armen Blinden!“ — „Wo ist den aber der Blinde?“ fragte Alles. — „Ja,“ lautet die treuherzige Antwort, „der steht draußen vor der Thür und schaut, ob kein Gensd'arm kommt.“

* Es ist erwähnenswert, daß bei der dem Baron Rothschild'schen Lectionen schon abgehaltenen Jahr vor 5 Jahren Tagen nicht weniger als 2000 Personen, 1200 1 Rehbod und aus Böhmen nach 4 Stunden auf Straße gebracht wurden.